Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 185 | Halver, Mittwoch, 13. August 1952 | 1952

Hallstein wieder auf dem Bürgenstock

Kanzler präzisiert deutsche Forderungen

Keine Lösung der Saarfrage gegen den Willen der Bevölkerung — Saarlandtag nicht legitimiert

wl. Bonn, 12. August

Zur nochmaligen Ueberprüfung der deutschen Vorschläge in der Saarfrage ist Staatssekretär Hallstein am Dienstag nach dem Bürgenstock, dem Ferienaufenthalt von Bundeskanzler Dr. Adenauer, geflogen. Wie verlautet, wird Hallstein dem Bundeskanzler das in den letzten Tagen vom Auswärtigen Amt ausgearbeitete Memorandum vorlegen, das als Grundlage der weiteren Gespräche mit Außenminister Schuman dienen soll. Vom Bürgenstock wird Hallstein, der von Ministerialdirektor Blankenhorn und den Völkerrechtlern Prof. Greve und Ophülz begleitet wird, nach Paris weiterfliegen.

Das Bundeskabinett, das zur Zeit mit drei Ministern nur noch als „Rumpfkabinett" fungiert, wurde von Staatssekretär Hallstein vor seiner Abreise über den Stand der Saarfrage unterrichtet. Eine zweite vorgesehene Aussprache zwischen Hallstein und dem amerikanischen Hochkommissar Donnelly, hat nicht mehr stattgefunden. In Kreisen der amerikanischen Hohen Kommission hat man zunächst darauf hingewiesen, daß Washington es begrüßen würde, wenn zunächst das deutsch-französische Gespräch fortgesetzt würde, bevor ein amerikanischer Vermittlungsvorschlag erfolgt. Zu der Behauptung, daß dieser Vorschlag die Verweisung der Saarfrage an den Europarat vorsehe, hat man bisher von offizieller amerikanischer Seite noch nicht Stellung genommen.

Viel beachtet wurde eine Veröffentlichung des Deutschland-Union-Dienstes, des Sprachrohres Dr. Adenauers, in der mit aller Deutlichkeit die sogenannten deutschen Grundthesen aufgeführt werden. Diese sind:

1. Die Bundesrepublik kann keine Lösung akzeptieren, die nicht von der Saarbevölkerung selbst gebilligt wird.

2. Die Billigung muß durch eine echte Willensäußerung der Saarbevölkerung zum Ausdruck kommen, also nach einwandfreien demokratischen Grundsätzen erfolgen.

3. Der gegenwärtige „Saarländische Landtag" ist zu einer solchen stellvertretenden Willensäußerung nicht legitimiert, da er nicht als die freigewählte Vertretung der Saarbevölkerung anerkannt werden kann.

4. Daher bilden freie Wahlen an der Saar die erste Voraussetzung jeder Lösungsmöglichkeit der Saarfrage, die für den deutschen Partner akzeptabel sein soll. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß diese „Grundthesen" auch das Kernstück des deutschen Memorandums bilden, das am Mittwoch von Staatssekretär Hallstein am Quai d'Orsay überreicht wird.

„Unter EVG-Kontrolle"

dmt. Montreal, 12. August

Der französische Hohe Kommissar für Deutschland, François-Ponccet, machte den Vorschlag, das Saargebiet zu einem Territorium der Vereinten Nationen zu machen und es der Kontrolle der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft zu unterstellen.

François-Poncet, der sich nach einer Teilnahme an der internationalen Rot-Kreuz-Konferenz in Toronto, auf der Rückreise nach Paris und Deutschland befindet, sieht in dieser Lösung auch die besten Voraussetzungen dafür, daß das Saargebiet zum Mittelpunkt der Montanunion wird. Er bezeichnete ein gutes deutsch-französisches Einvernehmen als „Rückgrat" des Atlantikpaktes.

Schuman antwortete Adenauer

dmt. Bonn, 12. August

Wie die britische Agentur Reuter am Dienstag meldet, hat der französische Außenminister Schuman am Sonnabend auf das persönliche Schreiben Adenauers geantwortet. Er soll aber mitgeteilt haben, daß die von Adenauer gewünschte Zulassung der deutsch-orientierten Parteien an der Saar keineswegs an Bedingungen für eine Fortsetzung der deutsch-französischen Saarverhandlungen geknüpft werden könne. In Bonn wurde zu dem Brief nicht Stellung genommen. Man erklärte, es sei Geheimhaltung der Verhandlungen vereinbart worden, daran wolle man sich auch halten.

Wieder Schüsse bei Gamma

dpa. Athen, 12. August

Griechische Grenzposten nahmen am Montag zwei bulgarische Soldaten unter Feuer, die versuchten, die umstrittene Insel Gamma im Maritza-Grenzfluß zu betreten. Die griechische Regierung hat bekanntgegeben, daß der Grenzzwischenfall bei Gamma für Griechenland als abgeschlossen gelte, bis die Vereinten Nationen über die Zugehörigkeit mehrerer Inseln in der Maritza entschieden haben.

Dr. Wendel neuer Erzbischof

dmt. München, 12. August

Der Papst hat den Bischof von Speyer, Dr. Josef Wendel, anstelle des vor etwa zwei Monaten verstorbenen Kardinals Faulhaber zum Erzbischof von München und Freising ernannt.

Josef Wendel wurde am 27. Mai 1901 in Blieskastel geboren. Er besuchte in seiner Geburtsstadt die Volks- und Lateinschule und erhielt seine Weiterbildung dann auf dem Gymnasium und dem Bischöflichen Konvikt in Speyer am Rhein. Den Abschluß bildete die Studienzeit am Collegium Germaniccum in Rom. Am 30. Oktober 1927 wurde er zum Priester geweiht. Es folgte darauf die Kaplanzeit in Kaiserslautern an St. Martin, wonach er zum Direktor des Diözesan-Caritas-Verbandes Speyer bestellt wurde. Am 4. April 1941 wurde er zum Koadjutor mit dem Recht der Nachfolge des Bischofs von Speyer ernannt und alsbald am 29. Juli konsekriiert. Am 20. Mai 1943 wurde er nach dem Tode seines Vorgängers auf den Bischofsstuhl von Speyer berufen.

Westwall gehört nicht dem Bund

dpa. Trier, 12. August

Das Amtsgericht Neuerburg (Eifel) bestätigte eine einstweilige Verfügung, in der es einer Schrottfirma verboten worden ist, im Auftrag der Bundesregierung die Westwallbunker nach Schrott auszuschlachten. Die Bauern des Westwallsgebiets haben den Schrott als Entschädigung für die Inanspruchnahme ihrer Ländereien reklamiert, weil ihnen weder unter dem nationalsozialistischen Regime noch nach dem Krieg irgendeine Entschädigung gewährt worden sei. Das Amtsgericht stellte fest, daß der Bund nicht berechtigt sei, Erlöse aus Ländereien zu erzielen, die ihm nicht gehören.

Keine Einigung über Militärdienstzeit

Belgien bleibt mit seiner Forderung allein — „Einigung zurzeit unmöglich"

dmt. Paris, 12. August

Die am Dienstagnachmittag in das Palais Chaillot einberufene Sitzung des Lenkungsausschusses der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft, an der als Vertreter der Bundesrepublik Sicherheitsbeauftragter Blank teilnahm, kam nach zweistündiger Dauer zu dem Beschluß, der von Belgien angeregten Verlängerung der Militärdienstzeit für die Europaarmee auf zwei Jahre nicht beizutreten. In einem amtlichen Kommuniqué heißt es, die Vertreter der unterzeichneten Staaten hätten festgestellt, daß es „zur Zeit unmöglich" sei, zu einer Einigung zu gelangen, die später als Grundlage für einen auf dem Verfügungswege zu erlassenden Beschluß dienen könnte.

Von deutscher Seite wurde nach Beendigung der Sitzung bekannt, daß weder ihre Empfehlung an den Ministerausschuß ausgearbeitet noch eine neue Beratung über das gleiche Thema vereinbart wurde. Die Ablehnung der Delegierten von Frankreich, Italien, Holland und Luxemburg, dem belgischen Wunsch auf Verlängerung der Dienstzeit nachzukommen, wurde mit innerpolitischen Erwägungen begründet. Die nächste Sitzung des Lenkungsausschusses soll am 2. September in Paris stattfinden.

Neuer Westvorschlag zur Abrüstung

Höchststärken der Armeen — Abbau der Atomwaffen

apd. New York, 13. August

Die drei Westmächte haben der UNO am Dienstag ein Fünfmächtetreffen mit der Sowjetunion und China vorgeschlagen, auf dem über ein umfassendes Abrüstungsprogramm verhandelt werden soll. Insbesondere sollen Höchststärken für die Armeen eingeführt und der gleichzeitige Abbau der Massenvernichtungswaffen begonnen werden.

Der neue Vorschlag, den der amerikanische Delegierte Cohen der UNO-Abrüstungskonferenz am Dienstag unterbreitete, stellt eine Ergänzung zu dem Vorschlag der Westmächte vom Mai dieses Jahres dar, in dem die Festsetzung von Höchstgrenzen für die Truppenstärke der fünf Großmächte vorgeschlagen worden war. Danach sollen die Streitkräfte Chinas, der USA und der Sowjetunion zwischen 1 und 1,5 Millionen Mann und die Frankreichs und Großbritanniens zwischen 700 000 und 800 000 Mann betragen. Die Truppenstärke der übrigen Länder sollte im Verhältnis zu der der fünf Großmächte festgelegt werden.

Die vorgeschlagene Fünf-Mächte-Konferenz, so betonte Cohen, solle in erster Linie dazu dienen, ein vorläufiges Einvernehmen auf folgenden Gebeiten herbeizuführen:

1. die Verteilung der wichtigsten Kategorien der verschiedenen Streitkräfte auf Land-, See- und Luftverbände; 2. die zur Unterstützung der erlaubten Streitkräfte erforderlichen Waffentypen und Mengen; 3. die Auflösung aller Streitkräfte und die Beseitigung aller Waffen, die nicht ausdrücklich gestattet sind. Hierunter würde die Ausmerzung aller Massenvernichtungsmittel fallen. Die Atomkraft wäre unter wirksame internationale Kontrolle zu stellen, damit sie lediglich für friedliche Zwecke verwendet werden könne.

Verbot und Ausmerzung bestimmter Waffen und die Maßnahmen zur Verringerung der Streitkräfte sollen laut Cohen überall gleichzeitig beginnen, damit kein „gefährliches Mißverhältnis der Kräfte" entsteht.

Graf Westarp legte SRP-Aemter nieder

Dr. Dorls will nicht zurücktreten — Tarnverein in Osnabrück

ih. Hannover, 12. August

Der 3. Vorsitzende der SRP und Fraktionsführer im niedersächsischen Landtag, Graf Westarp, hat am Dienstagnachmittag nach seiner eigenen Erklärung sämtliche Aemter in der SRP niedergelegt. Aus der SRP will er aber nicht austreten, allerdings die neue Situation in einer Sitzung der Landtagsfraktion „Unabhängiger Deutscher" (früher SRP) zur Sprache bringen.

Seinen Schritt begründet Westarp mit der Tatsache, daß Dr. Dorls, der 1. Bundesvorsitzende der SRP, nicht bereit sei, die Konsequenz aus einer Veröffentlichung in der neuesten Nummer des „Spiegel" vom Dienstag dieser Woche zu ziehen und als 1. Vorsitzender der SRP zurückzutreten. Nach dem Bericht im „Spiegel" soll Dr. Dorls kürzlich in München nähere Angaben über die Tarnung der SRP gemacht haben, falls die Partei verboten werden sollte, womit Dr. Dorls rechnet. Er habe in München mitgeteilt, daß in Osnabrück vor Monatsfrist ein Verein „Nationale Opposition" in das dortige Vereinsregister eingetragen worden sei, dem sich nach dem Verbot ausgewählte Männer der SRP anschließen sollten. Die eigentliche SRP werde sich offiziell nicht auflösen und auch nicht ihre Arbeit einstellen. Die „Nationale Opposition" sollte von einem Strohmann, tatsächlich aber von Dr. Dorls und Remer, geführt werden.

Dakota brennend abgestürzt

dpa. Rio de Janeiro, 13. August

Eine Dakota-Maschine mit 24 Personen an Bord ist nach einem Radio-Bericht am Dienstag in der Nähe von Palmeiras brennend abgestürzt. Sämtliche Insassen, 20 Fluggäste und eine vierköpfige Besatzung, kamen ums Leben.

Laßt uns „Atombombe" spielen!

Um das Atombombenversuchsfeld von Las Vegas herum liegen eine ganze Reihe von Ortschaften, in denen Handwerker, Arbeiter, Bauern und Angestellte ihrer Arbeit nachgehen. Das Dröhnen der Explosionen begleitet ihren Alltag, und was für die zahlreichen Touristen in der Vergnügungsstadt Las Vegas eine Sensation bedeutet, das hat für sie „schon einen Bart". Wenigstens für die Erwachsenen. Nicht aber für die Kinder. Die spielen natürlich „Atombombe".

Die Spiele sind nicht immer ganz harmlos. Eine Atombombe muß knallen, und knallen kann man nur mit Pulver. Es wäre daher natürlich, wenn Eltern und Lehrer ihren Sprößlingen etwas auf die Finger sehen würden. Aber das Gegenteil ist der Fall.

Die große amerikanische Illustrierte „Colliers Magazine" nützt jetzt die Spielsucht der „Atomkinder" von Nevada zu einer Reportage aus. Da wird von den „atomklügsten Kindern der Erde" gesprochen, wird rühmend erwähnt, daß mancher von den 12- oder 14jährigen schon mehr Erfahrung über diese teuflische Materie besitzt, als mancher amerikanische Ingenieur. „Unsere Kinder aus Las Vegas geben sich nicht mehr mit den üblichen Spielen ab, sie haben willkommenen Ersatz gefunden."

Der fragwürdige Bericht wird verziert mit ganzseitigen Aufnahmen, deren eine die Kinder eines Dorfes zeigt, die am Rande der Ortschaft, 40 km vom Versuchsfeld entfernt, auf dem Boden liegen und mit gespanntester Aufmerksamkeit in Richtung der erwarteten Explosion sehen. Eine der beiden Lehrerinnen des Dorfes versicherte dem Reporter von „Colliers" treuherzig:

„Unsere Jüngsten können schon die Worte Bombe und Atom buchstabieren, bevor sie das Wort Mutter gelernt haben."

Hier ist nichts mehr hinzuzufügen. Wir haben es wirklich schon sehr weit gebracht. (PvB)

Bodenreform in Persien eingeleitet

Kriegsrecht aufgehoben — Italiener bieten Tankerflotte an

dmt. Teheran, 12. August

Bei einem Bauernempfang im Park der Kaiserlichen Residenz überreichte der Schah von Persien am Dienstag einer Anzahl von Bauern aus elf Vororten der Hauptstadt Besitzurkunden über die kaiserlichen Ländereien, auf denen sie bisher gearbeitet hatten. Er erklärte, alles, was in Persien sei, solle allen Persern gehören. Alle Kräfte müßten eingesetzt werden, um den allgemeinen Lebensstandard zu heben. Ministerpräsiden Mossadeq teilte dem Parlament am Dienstag mit, daß er auf Grund der ihm gegebenen Vollmachten das Kriegsrecht in Teheran aufgehoben habe, es aber sofort wieder verhängen werde, wenn es sich als notwendig erweisen sollte.

Im Zusammenhang mit der vom Schah von Persien gemachten Schenkung von Land an die Bauern hat die sogenannte Nationale Front einen Antrag eingebracht, wonach die Grundbesitzer auf 15 Prozent ihres Einkommens aus dem Grund und Boden zu Gunsten der Pächter verzichten sollen. Die amerikanische Botschaft in Teheran hat Nachrichten dementiert, wonach Ministerpräsident Mossadeq die USA um einen Kredit von 50 Millionen Dollar ersucht haben soll. Außerdem wurde dementiert, daß Mossadeq die Abberufung des Botschafters Henderson beantragt haben soll. In amerikanischen Kreisen Teherans wird erklärt, es wäre höchste Zeit, zu einem Kompromiß zwischen der britischen und der persischen Auffassung über die Verwendung des persischen Erdöls zu kommen, bevor in Persien eine neue politische Krise zum Ausbruch komme. Diese amerikanische Eile ergibt sich offenbar aus der Aktivität, mit der Mossadeq die Verhandlungen mit anderen ausländischen Gesellschaften über den Abtransport des Erdöls aus Persien führt. So empfing er Dienstagmorgen die maßgebenden Persönlichkeiten der italienischen Gesellschaft für den Erdölvertrieb, die zur Zeit in Teheran zu Verhandlungen weilen. Sie sollen erklärt haben, über Tanker von insgesamt fast 200 000 BRT zu verfügen und in der Lage zu sein, Persien die Einrichtungen zur Wiederinbetriebnahme der Erdölindustrie zu liefern. Auch zwei Vertreter einer französischen Erdölgesellschaft wurden am Dienstag von Mossadeq empfangen.

Hussein Makki verhandelt mit MAN

Der Generalsekretär der persischen Nationalen Front und Beauftragte der Oelverstaatlichung in Persien Hussein Makki, der als rechte Hand des Ministerpräsidenten Mossadeq bezeichnet wird, hält sich in Augsburg auf und führt Besprechungen mit der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg (MAN). Makki befindet sich auf Einladung der Weltbank auf einer Reise nach New York.

Seite der Heimat

Halver, den 13. August 1952

Der August „frißt den Tag"

Man nennt den August nicht umsonst den „Tagesfresser", denn die Tageshelle nimmt vom 1. bis 31. August nahezu um zwei Stunden ab. Doch dafür bringt uns dieser Monat oft noch die schönsten und wärmsten Hochsommertage. Und das ist gut so, denn „was der August nicht kocht, wird der September nicht braten". Draußen auf den Feldern reift des „Sommers Goldgewinn".

Der Bauernspruch „August ohne Feuer macht das Brot sehr teuer" hat noch immer seine Gültigkeit behalten. Im August singt die Dreschmaschine wieder ihr Lied. In dem ewigen Kreislauf dörflichen Lebens leitet sie eine schwere, doch die schönste Zeit des Jahres ein, die Ernte. Das Lied der Dreschmaschine klingt wie das Summen des Friedens, wie eine Melodie der Gnade und des Vollbrachten.

Es liegt eine tiefe Symbolik im Gesumme der Dreschmaschine, die jetzt wieder im August in allen Dörfern ihr stilles, friedliches Lied singt. Mag auch der August den „Tag fressen", an seiner Schönheit wollen wir nicht vorübergehen!

Herold

Halver

Neue Besichtigungsfahrt der VHS

Die Volkshochschule Halver veranstaltet am Samstag, dem 30. August, eine Besichtigungsfahrt nach Bochum. Besichtigt werden das Gußstahlwerk „Bochumer Verein" und das Bergwerksmuseum. Man hat für die Fahrt einen Samstag gewählt, damit die Werktätigen, die sich an der Fahrt beteiligen, wenig oder keinen Lahnausfall haben.

Da die Werke nur eine beschränkte Anzahl zur Besichtigung zulassen, ist es ratsam, die Anmeldung zur Fahrt sofort in der Buchhandlung Bell vorzunehmen und den Fahrpreis von 4 DM zu entrichten. Alsdann gilt die Mitfahrt des sich Meldenden als gesichert.

Am Abend vor der Fahrt, am Freitag, dem 29. August, hält Gewerbeoberlehrer Probst einen Einführungsvortrag für die Teilnehmer. Da die vor zwei Monaten nach Hagen unternommene Fahrt so erfolgreich verlief, ist anzunehmen, daß in Kürze die zulässige Teilnehmerzahl erreicht sein wird.

Unsere Schachspieler erfolgreich

Am vergangenen Sonntag trug der Schachverein Halver gegen den Schachverein Radevormwald einen Freundschaftskampf aus. Durch die Niederlagen des vergangenen Jahres gewarnt, nahm unsere Mannschaft den Kampf von Anfang an ernst. Der Erfolg lohnte die Mühe. Halver war mit 9½ : 3½ siegreich.

Nachstehend die Ergebnisse der einzelnen Bretter:

Dudzik — Stahlhacke 1:0, Ostrowski — Rinnisland W., 1:0, Poguntke — Leporin sen. 0:1, Vits — Rinnisland H., ½:½, Hölzemann — Kuhn 1:0, Hendriks — Zöller 0:1, Herrmann — Weber ½:½, Kurt — Scheuerl 1:0, Spiegelberg — Langer 1:0, Frielingsdorf — Leporin jun. 1:0. Bekker — Müller 1:0, Halverscheid — Hermes ½:½, Andraczik — Kempf 1:0.

Besonders wünschenswert wäre es, wenn sich die Jugend mehr für dieses schöne Spiel interessieren würde.

Stunde der Frauenhilfe

Die Mitglieder der ev. Frauenhilfe fanden sich am Dienstagnachmittag wieder zu ihrem gewohnten Zusammensein ein. Pastor Stommel leitete die Stunde mit einer Ansprache über den Monatsspruch: „So ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, will ich mich von euch finden lassen", ein. — In der weiteren Ansprache wurde ein Halbtagsausflug beschlossen, an dem auch die älteren Frauen sich gut beteiligen können. — Tag und Ziel wird noch bekanntgegeben. Zum Schluß hörte man von Schwester Hildegard einen Bericht in Wort und Bild über ihre Erholungsreise nach Innsbruck.

Ein Hindernis beseitigt

Der auf dem Bürgersteig in der von-Vincke-Straße, an der Haltestelle von Mark-Sauerland (Nähe Café Weyland) befindliche Hydrant, bildete schon immer für die Fußgänger ein Hindernis. Nun hat man es dadurch beseitigt, daß man einen Unterflurhydranten einbaute. So werden an manchen Stellen mit der Zeit noch Auswechselungen dieser Art erforderlich sein.

Wir befragten ihn nach seinem Eindruck

Dr. Sammy Lee: Herpine „sehr schön und friedlich"

Deutsche und amerikanische Olympia-Teilnehmer weilten gestern in Halver - Auch Patricia McCormick war dabei

In der Herpine, dem schönen Halverschen Strandbad, gab es gestern nachmittag hohen Besuch: eine ganze Reihe von Olympiateilnehmern von Helsinki weilte für die Zeit einer gemütlichen Kaffeetafel in Halver. Da sah man zunächst die amerikanischen Olympiasieger Patricia McCormick und Dr. Sam Lee, die in Helsinki für ihr Land ein bzw. zwei Goldmedaillen holten. Beide waren in Begleitung ihrer Ehepartner. Weiter waren das Ehepaar Haase, die Berliner Sobeck und Hampel, sowie deren olympische Betreuer erschienen.

Zu der Kaffeetafel, die in der Veranda des Strandbades gedeckt war, waren die Vertreter des Amtes und der Gemeinde, sowie des Halverschen Sportes erschienen. In aller Namen begrüßte Amtsdirektor Lohoff die Gäste. Er drückte seine außerordentliche Freude und Genugtuung darüber aus, daß Gäste mit so klangvollem Namen und solchen Erfolgen nach Halver gekommen seien, um in unserem schönen Strandbad zu weilen. Sie sähen hier, so erklärte er, eine schöne Sportanlage, dem Orte angepaßt und bestimmt, der Jugend in ihrer edelsten Betätigung, dem Sport, zu dienen. Amtsbürgermeister Stamm beglückwünschte noch besonders die deutschen Olympia-Teilnehmer, auf deren Haltung wir alle stolz sind.

Wir nahmen noch Gelegenheit, uns mit Dr. Sam Lee, der amerikanischer Armeearzt ist und sich in Halver in Begleitung seiner Frau, einer gebürtigen Hawaiianerin, befand, kurz zu unterhalten. Er ist, so erfuhren wir, geborener Koreaner, der die amerikanische Staatsbürgerschaft erworben hat. Die amerikanische Armee hatte ihm für das Training einen halbjährigen Urlaub bewilligt. Von der Lage und Anlage unseres Strandbades zeigte er sich sichtlich beeindruckt. Die Herpine, so sagte er, sei „sehr schön und friedlich" und auch in Amerika sähe man



Dr. Sammy Lee und seine Gattin, eine der hübschen Frauen aus Hawaii.

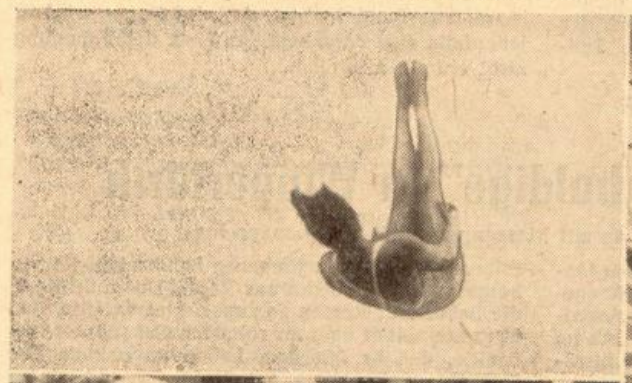
sehr gern solche Anlagen, die eine musterhafte Erholungsmöglichkeit für die Bevölkerung darstellen.

Von den übrigen Olympia-Teilnehmern erfuhren wir noch, daß es gerade Dr. Sam Lee gewesen war, der sich in Helsinki bei einer etwas zweifelhaften schiedsrichterlichen Entscheidung seinem Sportskameraden gegenüber besonders fair gezeigt hatte. Möglicherweise wird er im Dienst der US-Armee für längere Zeit ganz nach Deutschland übersiedeln.

Den Dank der Gäste brachte in herzlichen Worten Günther Haase zum Ausdruck, der im Namen seiner amerikanischen Freunde versicherte, daß das Strandbad in Halver ein Erlebnis gewesen sei, an das sie auch nach ihrer Heimkehr gern zurückdenken würden.

Doch war der Aufenthalt der deutschen und ausländischen Gäste in der Herpine nur zu schnell verflossen, mußten sie doch wieder nach Lüdenscheid zurück, wo sie abends noch an den Start gehen wollten. Um so mehr freut es uns, daß sie, die am gestrigen Morgen erst eingetroffen waren, diesen Abstecher nach Halver trotz beschränkter Zeit unternommen haben.

Dr. Weg-







Sie waren gestern unsere Gäste in Halver

Unsere Bilder: Die amerikanische zweifache Goldmedaillen-Gewinnerin bei einem Sprung vom 3-m-Brett — Drei Sieger von Helsinki (von links): Haase, Lee, McCormick — Sammy Lee meistert auch die Aufgabe des Autogramm-Gebens. Fotos: Breitbach

Arbeit und Freizeit der Hausgehilfen

Richtlinien des Bundesarbeitsministers — Die Regelung der Urlaubsfrage

Die Arbeitsbedingungen der Hausgehilfen allgemein gültig zu regeln, ist nicht einfach, weil sich die Tätigkeit im Haushalt — im Gegensatz zu der Arbeit in den gewerblichen Betrieben — nicht auf eine Norm bringen läßt. Die Verhältnisse sind durchweg so unterschiedlich, daß eigentlich jeder Haushalt sein eigenes Arbeitsordnungsgesetz haben müßte, was schlechterdings unmöglich ist. Um aber der nicht mehr richtig gewürdigten Berufstätigkeit im Haushalt einen Anreiz durch geregelte Arbeitsverhältnisse zu geben und gleichzeitig die Fallstricke eines Gesetzes zu vermeiden, hat sich der Bundesarbeitsminister entschlossen, Richtlinien aufzustellen, die die gesetzlichen Vorschriften ergänzen und die ortsüblichen Regelungen zusammenfassen.

Unter die neue Regelung fallen alle, die im Haushalt mit hauswirtschaftlichen Arbeiten gegen Entgelt beschäftigt werden und zur Invalidenversicherung verpflichtet sind. Arbeitskräfte jedoch, die im Bereich der Haushaltungen persönliche Dienste verrichten, zum Beispiel Kindergärtnerinnen, Säuglingsschwestern, Fahrer oder Gärtner rechnen nicht dazu. Große Aufmerksamkeit widmen die Richtlinien der Arbeits- und Freizeit. Dabei mußte der Eigentümlichkeit des hauswirtschaftlichen Arbeitsablaufes weitgehend Rechnung getragen werden, wobei das Problem der sogenannten Arbeitsbereitschaft eine besondere Rolle spielt. „Minna" wartet beispielsweise in der Küche, bis die Hausfrau das Zeichen zum Servieren gibt. Die Zahl der täglichen oder wöchentlichen Arbeitsstunden genau festzulegen, ist deshalb etwas schwierig. Immerhin wollen die Richtlinien den Hausgehilfen angemessene Arbeitspausen und vor allem eine regelmäßige Freizeit sichern. Die tägliche Arbeitszeit soll einschließlich der Pausen zehn Stunden nicht überschreiten; die Doppelwoche enthält höchstens 120 Arbeitsstunden. Für Jugendliche unter achtzehn Jahren ist eine tägliche Arbeitszeit von neun Stunden, für unter Sechzehnjährige eine solche von acht Stunden vorgesehen. Läßt es sich jedoch einmal nicht vermeiden, daß länger gearbeitet wird, vielleicht, weil jemand in der Familie krank ist, dann soll ein Ausgleich geschaffen werden. Nach getaner Arbeit hat das Mädchen grundsätzlich Anspruch auf einen freien Abend. Wenn nötig, muß auch der Haus- und Wohnungsschlüssel ausgehändigt werden. Einmal in der Woche, spätestens ab 15 Uhr, ist den Hausgehilfinnen ein freier Nachmittag und Abend zu gewähren, und von jeweils vier aufeinanderfolgenden Sonn- und Feiertagen sollen sie wenigstens an einem dieser Tage ganz und an einem weiteren halb arbeitsfrei sein.

Zur Zeit ist die Regelung der Urlaubsfrage besonders aktuell. Soweit die Ländergesetze nichts Günstigeres bestimmen, kann jeder Hausgehilfe im Jahr einen bezahlten Erholungsurlaub beanspruchen: nach sechsmonatiger Wartezeit mindestens 12 Tage. Für die Dauer des Urlaubs muß die Dienstherrin eine Barentschädigung an Stelle von Kost und Wohnung zahlen.

Die Richtlinien werden rechtsverbindlich, wenn die Parteien sie zur Grundlage einer Vereinbarung gemacht haben. Es darf erwartet werden, daß sie zur Klärung der seit Jahren immer unerquicklicher werdenden Verhältnisse auf diesem Gebiet beitragen.

AZ

Halvers Schüler erwarten Schüler Westfalia Herne I

In den letzten Wochen und Monaten ist es die Jugendfußballabteilung, die mit Spielabschlüssen gegen namhafte Gegner aufwarten kann. Sie erwarten am Donnerstagabend um 17.30 Uhr auf der Karlshöhe die Schülermannschaft von Westfalia Herne, die augenblicklich in der Nähe von Kierspe weilt. Die Jungen aus Herne, die in der abgelaufenen Saison Bezirksmeister wurden, folgen der Einladung nach Halver gern und werden hier zweifellos — den Verhältnissen entsprechend — einen guten Fußball zeigen.

Turn- und Sportplatzweihe in Kierspe

Am kommenden Sonntag kann der Platz seiner Bestimmung übergeben werden

Während der vergangenen Wochen war das sonst übliche Leben und Treiben auf dem bisherigen Turn- und Sportplatz in Kierspe von einer anderen Arbeit abgelöst. Durch die anerkennenswerte Bereitstellung von Mitteln seitens der Gemeinde möglich gemacht, galt es, dem Platz auf der Kiersper Höh ein anderes Gesicht zu geben.

In enger Zusammenarbeit zwischen dem Bauamt, der Firma Kauermann aus Dortmund und dem Turnverein Kierspe 1879 kommen in diesen Tagen die wesentlichsten Arbeiten zum Abschluß. Der Platz hat eine gute Drainage und eine neue Decke erhalten. Durch den freiwilligen Arbeitseinsatz aller Abteilungen des Turnvereins konnten erhebliche Kosten gespart werden, die Bogen der Rundbahn erstellt und vor allem die Terrassen gründlich überholt und zum Teil neu eingeebnet werden.

Am kommenden Sonntag ist es nun so weit, daß der Platz seiner Bestimmung übergeben werden kann. Dieses Ereignis soll in würdiger Form begangen werden. Das Festprogramm wird durch das Handballspiel: TV Kierspe 79 I. — TuS Bergneustadt I. eingeleitet werden. Anschließend daran nehmen Mitglieder aller Abteilungen auf dem Platz Aufstellung. Sodann wird Bürgermeister Ruhe die Weiherede halten und den Platz seiner Bestimmung übergeben. Während der nächsten Stunde soll ein buntes Bild, an dem sich Schüler, Schülerinnen, Turner, Turnerinnen und Leichtathleten beteiligen, die vielseitige turnerische Breitenarbeit des Turnvereins aufzeigen. Zum Beschluß des Nachmittags steigt das Fußballspiel: TV Kierspe 79 I. — VfL Gummersbach I.

Alle Abteilungen, die sich früher wie auch in Zukunft auf dem Platz betätigen, treten auf den Plan.

Kierspe

Am Sonntag Missionsfest

Am kommenden Sonntag feiert die evangelische Kirchengemeinde ihr Missionsfest. Als Festredner hierzu sind gewonnen worden: Missionar Ernst Hudel aus Herborn (Dillkreis), der früher auf der Südseeinsel Nias als Missionar gewirkt hat. und Pfarrer Hans Hoffmann aus Eckardtsheim, der durch seinen weithin bekannt gewordenen Vater, Missionsinspektor Hoffmann von Barmen, mit der Rheinischen Mission innigst verbunden ist. Missionar Hudel spricht im Festgottesdienst in der Dorfkirche, Pastor Hoffmann in der Christuskirche. Auf der Festversammlung am Nachmittag, die bei gutem Wetter im „Busch", der ja der Kirchengemeinde gehört, stattfindet — bei schlechtem Wetter ist sie in der Dorfkirche — sprechen beide Festredner. Missionar Hudel wird dort einen Bericht über den augenblicklichen Stand der Mission geben. Mehrere gemischte Chöre wie auch der Posaunenchor werden mitwirken. Die gesamte Gemeinde wird zu diesem Missionsfest herzlich eingeladen!



3 mal im Monat Ziehung!
3 mal im Monat 100000 DM!
1 mal im Monat nur eine Zahlung!
Lotterie Weyrich, Marktplatz

Jetzt gibt's Personalausweise

Im Amtsbezirk Kierspe werden im Laufe der kommenden Woche die neuen Personalausweise ausgegeben. Die genauen Ausgabezeiten in den einzelnen Bezirken sind aus einer amtlichen Bekanntmachung im heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Rönsahl

Folgenschwerer Verkehrsunfall

Immer wieder müssen wir von Verkehrsunfällen berichten, die sich in unmittelbarer Nähe der Großtankstelle Zimmermann in Ohl-Rönsahl ereignen. Hier trifft die Bundesstraße von Rönsahl kommend fast im rechten Winkel auf die Straße Marienheide—Wipperfürth, also ein Gefahrenpunkt erster Ordnung. Und so war es auch gestern mittag wieder. Ein von Rönsahl kommender Pkw fuhr einen Motorradfahrer, von Marienheide kommend, so unglücklich an, daß der Motorradfahrer besinnungslos stürzte und mit schweren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Das Motorrad wurde schwer beschädigt, der Fahrer des Pkw konnte nach Feststellung des Tatbestandes mit seinem ebenfalls beschädigten Wagen die Fahrt fortsetzen.

Die Lehren von Helsinki

Gerhard Milner, Referent im Bundesministerium des Innern, beschäftigt sich im „Bulletin" der Bundesregierung mit den Olympischen Spielen und ihren Lehren, soweit sie den deutschen Sport betreffen. Wir entnehmen diesem aufgeschlossenen Kommentar folgenden Auszug:

. . . Vom rein sportlichen Gesichtspunkt betrachtet dürften natürlich nur die Lehren interessieren, die aus den innerdeutschen Vorbereitungen auf die Olympischen Spiele und aus dem Verlauf der vielen Wettkampfkonkurrenzen der XV. Olympiade gezogen werden müssen. Die Verantwortlichen des deutschen Sports und nicht zuletzt die aktiven Sportler selbst stehen in dieser Hinsicht vor einer gewiß nicht leichten Aufgabe. Zu ihrer Erfüllung gehört ein gerüttelt Maß an Selbstüberwindung und Selbstkritik. Je eher es auf jeden Fall geschieht, desto besser. Daß es mit deutscher Gründlichkeit geschehen wird, darum braucht man sich wirklich keine Sorge zu machen.

. . . Schon das vorolympische Geplänkel innerhalb der einzelnen Fachverbände ließ manche Fehler und Schwächen des deutschen Sports erkennen. Mit einigen der sogenannten nach den bereits vorliegenden Aeußerungen und Vorschlägen „Fälle" hat sich die deutsche Presse bereits beschäftigt. Sie sind nicht vergessen und bedürfen der Klärung. Das gilt in erster Linie für die Pillenangelegenheit im Ruderer-lager, die aus verschiedenen Gründen am meisten Staub aufgewirbelt hat. Eine eindeutige Entscheidung mit allen Konsequenzen ist um so notwendiger, weil schließlich ein Mann in diese unglückliche Affäre verwickelt ist, der den Präsidentenstuhl der Deutschen Olympischen Gesellschaft einnimmt.

. . . Ueberhaupt wird ja bei den kommenden Debatten eine entscheidende Rolle die Frage spielen, inwieweit es den deutschen Sportführern, an welcher Stelle sie auch immer stehen mögen, möglich sein wird, die vielen Club-, Verbands-, Länder- oder Bezirksinteressen in ihre Schranken zu weisen und dem großen Ganzen unterzuordnen. Hier ist wirklich eine Umkehr vonnöten, so schwer es manchmal auch fallen mag. Wie kann man ernstlich die Existenz nationaler Eifersüchteleien und Aufwallungen im internationalen Feld ehrlichen Herzens bedauern, wenn im eigenen Hause engstirniger Nationalismus partikularer Interessen obwaltet?

. . . Ob unsere Erfolge im olympischen Wettkampf als gering oder als großartig bezeichnet werden müssen, darüber kann man sich natürlich streiten. Die Hauptsache ist, daß wir die Lehren nicht unbeachtet lassen. Was sind schon vier Jahre bis Melbourne!? In der Tat sollte man sich schnell ernste Gedanken über den gesamten Komplex „Olympia-Vorbereitung" machen. Schon liegt eine Aeußerung des Mannes mit den größten olympischen Erfahrungen vor. Prof. Carl Diem schreibt in der kritischen Nachbetrachtung der Deutschen Sport-Agentur „sid": „Unsere Mannschaft war vielfach durch den Ueberbetrieb vorher und durch Vorschußlorbeeren entnervt und bekam im Rennen schwere Beine. Es gilt im deutschen Sport das rechte Maß wiederzugewinnen." Das sollte genau so Beachtung finden wie der bemerkenswerte Vorschlag von Dr. Bauwens, an das Beispiel der Einrichtung eines Olympia-Inspekteurs wieder anzuknüpfen. Wie schön wäre es, wenn ein solcher Mann unter den geschilderten Verhältnissen und Mängeln der deutschen Sportorganisation ohne jede diktatorische Meinung „konsequent seinen Weg gehen und in Verbindung mit den Männern der Verbände ohne Rücksicht auf etwaige Sonderwünsche die richtige Auslese treffen" könnte.

(Fortsetzung folgt).

Segelflug auf dem Klippeneck

Der deutsche Segelflieger Ernst-Günther Hasse flog am Dienstagnachmittag auf einem von Heini Dittmar konstruierten „Condor IV" mit dem Argentinier Lombroni als Fluggast auf dem Lippeneck bei Spaichingen einen neuen Weltrekord im Dreiecksflug. Die 104 km Strecke wurde mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 82 km/Std. durchflogen. Den bisherigen Weltrekord hielten französische Segelflieger mit 79 km/Std. für die gleiche Strecke. Gleichzeitig brach Hasse mit diesem Flug auch den Weltrekord für Einsitzer, der bislang von sowjetischen Piloten gehalten wurde.

Holländer gewannen 6. Etappe

Sieger der 6. Etappe der Deutschland-Rundfahrt wurde am Dienstag der Holländer Harms Smits, der für die 256 km lange Strecke von Trier nach Wiesbaden 6:46 Stunden benötigte. 3:20 Min. zurück belegte der Stuttgarter Weimer den 2. Platz vor Pankoke (Bielefeld).

Stand der Gesamtwertung: 1. de Rijck (Belgien) 39:56:41 Std., 2. Demulders (Belgien) 40:00:5 Std., 3. Theißen (Hildesheim) 40:20:02 Std.

Lueg unterlag Barthel erneut

Beim internationalen Leichtathletik-Sportfest in Zürich mußte Werner Lueg (Gevelsberg) am Dienstag erneut die Ueberlegenheit des Olympiasiegers über 1500 m, Barthel (Luxemburg), anerkennen. Der Luxemburger siegt in 3:45.6 Min. vor Lueg mit 3:47.0 Min. Weitere Ergebnisse: Stanfield (USA) 100 m in 10.3 Sek. vor Biffle (USA) 10.4 Sek. 200 m: Stanfield 21.1 Sek., 800 m: Whitfield (USA) 1:48.4 Min., 110 m Hürden: Bob Mathias (USA) 13.8 Sek., Kugel: O'Brien (USA) 16.37 m.

Rimet: „Fußball nicht olympisch . . ."

. . . aber er bleibt, weil er Geld bringt"

Zwei Hauptgründe wären es, so erklärte der Präsident der FIFA, Jules Rimet, in einem Interview mit der großen französischen Sportzeitung „L'Equipe", die dafür sprächen, daß das Fußball-Turnier nicht in die Olympischen Sommer-Spiele hineinpasse. „Der erste Grund ist die Tatsache, daß Fußball eine ‚Wintersport-Art' darstellt, während die Spiele zu einem Zeitpunkt stattfinden, wo die Amateurfußballer ihre beste Form bei weitem überschritten haben." Der zweite wird von dem Präsidenten des Internationalen Fußball-Verbandes mit der absoluten Verschiedenartigkeit der Auslegung des olympischen Begriffes Amateur in den einzelnen Ländern angegeben. Als Beispiel erwähnte er Frankreich und Ungarn: „In Frankreich werden die herausragenden Amateure sehr schnell Berufsfußballer, während sie in Ungarn bis zum Ende ihrer Karriere offiziell den Titel ‚Amateur' tragen!"

Trotzdem aber würde Fußball nicht vom olympischen Programm abgesetzt, weil er die Sportart sei, die das meiste Geld einbringt.

Sport-Splitter

Neuen Weltrekord über 1000 m lief der Schwede Olle Aberg in Kopenhagen mit 2:21,3 Min. Sein Landsmann Rune Gustavsson, der gemeinsam mit dem Franzosen Marcel Hansenne den alten Rekord von 2:21,4 hielt, wurde auf der gleichen Veranstaltung von dem Bremer Karl Kluge in 3:57,6 Min. über 1500 m geschlagen. Karl Hein gewann das Hammerwerfen mit 55,31 m.

*

Nach der Niederlage von Helsinki verlor Nina Dumbadse nunmehr auch ihren Diskus-Weltrekord (55,37 m) an die Olympiasiegerin Nina Romaschkova, die in Odessa 55,61 m warf.

*

Der Londoner Olympiasieger Arthur Wint, der in Helsinki mit 32 Jahren der älteste Läufer der 4 mal 400 m-Weltrekordstaffel aus Jamaica war, will sich nach Abschluß dieser Saison zurückziehen. Da auch McKenley die Absicht geäußert hat, nicht mehr zu starten, sondern Trainer zu werden, wäre damit die großartige 4 mal 400 m-Staffel Jamaicas aufgelöst.

*

Meister Walter Komossa, der vor wenigen Wochen seinen Rücktritt vom aktiven Rennsport bekanntgab, wird wahrscheinlich noch einmal am Grenzlandring an den Start gehen, da er seine Chancen auf eine Titelverteidigung in der Formel III-Rennwagen-Klasse wahrnehmen will.

*

Der Weinheimer Fliegengewichtsboxer Edgar Basel, Zweiter im Olympischen Boxturnier, wurde in seiner Heimat stürmisch gefeiert. Mannheims Oberbürgermeister „überreichte" ihm mit den Glückwünschen als Anerkennung eine Neubauwohnung.

*

Auf dem Jahreskongreß des Deutsch-Amerikanischen Fußballverbandes wurde beschlossen, daß auch im kommenden Jahr eine deutsche Mannschaft Gast des Deutsch-Amerikanischen Fußballverbandes in den USA sein soll. Der 1. FC Köln, Fortuna Düsseldorf oder eine Auswahlmannschaft haben Aussichten für eine USA-Reise.

*

Der dreifache deutsche Langstreckenrekordmann Schade will eine an ihn ergangene Einladung aus Japan, in der zweiten Septemberhälfte in Tokio und anderen Großstädten zu starten, annehmen.

*

Wie die meisten Mitglieder der deutschen Olympia-Fußballmannschaft bleiben auch Willi Schröder (Bremen 1860) und Karl Klug (Sterkrade 06/07) Amateure und in ihren alten Vereinen.

*

Indiens Olympia-Fußballelf siegte in Berlin über Hertha/BSC mit 2:1 (2:1).

*

Auf seiner Tagung in den Haag beschloß das Exekutiv-Komitee des internationalen Eislaufverbandes (ISU), die Europameisterschaften im Eiskunstlauf für 1953 nach Dortmund zu vergeben.

Neuer Personalchef des AA

gk. Bonn, 12. August

Der Bundeskanzler hat den Leiter der Diplomatenschule in Speyer, Generalkonsul Peter Pfeiffer, kommissarisch zum Personalchef des Auswärtigen Amtes ernannt. Wie das Auswärtige Amt am Montag bekanntgab, tritt Pfeiffer sein Amt sofort an.

Damit wird Pfeiffer Nachfolger des Ministerialdirigenten Dittmann, gegen dessen Verwendung beim Auswärtigen Amt sich der Untersuchungsausschuß des Bundestages ausgesprochen hatte. Auch Pfeiffer war in dem Bericht des Untersuchungsausschusses genannt worden, doch hatte der Ausschuß gegen seine Weiterverwendung keine Bedenken. Es wurde lediglich empfohlen, ihn für das erste Jahr nicht für einen Posten im Ausland in Aussicht zu nehmen. Pfeiffer, der ein Bruder des deutschen Botschafters in Belgien ist, war bereits im diplomatischen Dienst in Prag, Rom, Paris, Moskau und im konsularischen Dienst in Tirana und Algier tätig.

Bonn erhielt NATO-Fragebogen

dmt. Bonn, 12. August

Wie am Dienstag aus dem Bundesfinanzministerium verlautet, hat die Bundesregierung vom Atlantikpaktrat die umfangreichen Fragebogen erhalten, die als Grundlage für die Empfehlungen der Atlantikpaktorganisation über den Verteidigungsbeitrag für das Jahr 1953/54 an alle NATO-Mitglieder gesandt worden sind. Die Fragen betreffen von allem folgende Punkte: 1. Volkseinkommen, 2. Devisenbilanz, 3. Umfang der Staatsausgaben, 4. Höhe der bereits geleisteten Verteidigungsausgaben, 5. besondere Belastungen.

Unter Punkt 4 fallen Militärpensionen, Kosten des Verteidigungsministeriums und die Bundeshilfe für Berlin, die im laufenden Jahr eine Milliarde Mark erreichen wird. Allerdings stehen über diesen Punkt noch Auseinandersetzungen mit der NATO bevor, da diese die Berlin-Hilfe nicht als echten Verteidigungsbeitrag anerkennen will.

Die Sterblichkeitsziffer in den USA ist von durchschnittlich 17,2 pro 1000 Einwohner im Jahre 1900 auf 9,6 im Jahre 1950 zurückgegangen. Die Säuglingssterblichkeit ist im gleichen Zeitraum von 130 je tausend auf 30 gesunken.

Hellmut

Mit großer Freude zeigen wir die Geburt unseres zweiten Kindes, eines gesunden Jungen, an

Dr. HELLMUT TILENIUS UND FRAU
Käthe geb. Schwertfeger

HALVER (Westf.), den 12. August 1952.
Kirchstraße 10

Weinet nicht an meinem Grabe
Gönnet mir die ew'ge Ruh,
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Heute, 17.45 Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden im Kreiskrankenhaus zu Hellersen, meine liebe Frau, meine innigstgeliebte Mutti, meine liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Gross

geb. Krüger

im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer:

Bruno Gross
Elsa Gross
Frau Krüger

Hohenplanken (Post Schwenke), den 11. August 1952.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 15. August 1952, 16 Uhr, von der Friedhofshalle des evangelischen Friedhofs in Halver aus, statt.

Bekanntmachung

Ausgabe der neuen Bundespersonalausweise

Die neuen Lichtbildausweise gelangen an folgenden Tagen zur Ausgabe:

Oberbrügge — Gasthof Budde —
Montag, den 18. August, von 13 — 14 Uhr,
Bollwerk — Gertrudenhof —
Montag, den 18. August von 14.30 — 15.30 Uhr,
Vollme — Gasthof Sinderhauf —
Montag, den 18. August, von 16 — 17 Uhr,
Grünenbaum — Gasthof Reininghaus —
Montag, den 18. August, von 17.30 — 18.30 Uhr,
Neuenhaus — Gasthof Teipel —
Dienstag, den 19. August, von 13 — 14 Uhr,
Höckinghausen — Gastwirtschaft Huppert —
Dienstag, den 19. August, von 14.30 — 15.30 Uhr,
Rönsahl — Gastwirtschaft Fähse —
Dienstag, den 19. August, von 16 — 18.30 Uhr,
Kierspe-Bahnhof — Hotel Cramer —
Donnerstag, den 21. August, von 14 — 17.30 Uhr,
Kierspe — Amtshaus (Zimmer 2) —
Freitag, den 22. August, von 14 — 17.30 Uhr,
Sonnabend, den 23. August, von 8 — 12 Uhr.

Die bisherigen blauen Ausweise sind bei Entgegennahme der neuen abzugeben.

Reisepässe gelten als Lichtbildausweise.

Kierspe, den 11. August 1952.

Die Amtsverwaltung

Bekanntmachung
betr. Maßnahmen zur Bekämpfung der Kinderlähmung

Wie die Kreisverwaltung — Gesundheitsamt — mit Verfügung vom 11. August 1952 mitteilt, ist über das Wochenende auch im Kreise Altena ein weiteres Ansteigen der Kinderlähmungsfälle festzustellen.

Um einer Ausbreitung der Krankheit mit allen Mitteln und nach Kräften entgegenzuwirken, sind in sinngemäßer Anwendung der bereits vom Ministerium für den größten Teil des Landes Nordrhein-Westfalen getroffenen Maßnahmen auf Grund des § 17 der Verordnung zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten vom 1. 12. 1938 (RGBl. I S. 1720) — s. Pressenotiz vom 11. 8. 1952 — für den Bereich des Landkr. Altena folgende Beschränkungen erlassen worden:

Mit sofortiger Wirkung wird das Baden in Flüssen und offenen Gewässern untersagt. Die Freibadanlagen sind zu chloren. Zeltlager sind verboten. Die Abhaltung von Ausstellungen, Volks- und Schützenfesten, Kirmessen und Jahrmärkten sowie dergleichen Veranstaltungen, die eine Ansammlung von Menschen mit sich bringen, sind verboten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden nach § 26 o. a. Verordnung geahndet.

Die hiesige Bevölkerung wird gebeten, für die getroffenen Maßnahmen Verständnis aufzubringen und Verstöße umgehend dem Ordnungsamt bzw. der Polizei zu melden.

Kierspe, 12. August 1952.

Der Amtsdirektor I. V. Mesenhöller
Amtsoberinspektor

Oeffentliche Ausschreibung

für die Ausführung von Dachdecker- und Anstreicherarbeiten im Kreisaltersheim Spielwigge bei Lüdenscheid.

Angebotsvordrucke können im Kreisbauamt Altena, Gerichtsstraße 18, solange der Vorrat reicht, gegen Zahlung von 1,— DM abgeholt werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift kenntlich gemachte Angebote, sind spätestens bis zum Eröffnungstermin am 22. August 1952 für Dachdeckerarbeiten um 10 Uhr und für Anstreicherarbeiten um 11 Uhr im Kreisbauamt Altena, Gerichtsstr. 18, einzureichen.

Altena, den 9. August 1952.

Der Oberkreisdirektor.

Anordnung
zur einstweiligen Sicherstellung von Naturdenkmalen.

Auf Grund der §§ 3, 17 des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. 6. 1935 (RGBl. I S. 829) sowie der §§ 7 und 9 der Durchführungsverordnung vom 31. Oktober 1935 (RGBl. I S. 1275) wird folgendes angeordnet:

§ 1

Das nachstehend aufgeführte Naturdenkmal wird einstweilig sichergestellt. 1 Birke am Aufgang zum Oelberg. Flur 5 Nr. 293. Eigentümer Stadt Plettenberg.

§ 2

Es ist verboten, das in § 1 aufgeführte Naturdenkmal zu entfernen, zu zerstören oder sonstige Veränderungen daran vorzunehmen.

§ 3

Wer den Bestimmungen dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird nach den §§ 21 und 22 des Reichsnaturschutzgesetzes und § 16 der hierzu ergangenen Durchführungsverordnung bestraft.

§ 4

Jeder Betroffene kann gemäß § 11 Abs. 3 der Durchführungsverordnung gegen diese Anordnung Beschwerde erheben. Die Beschwerde ist binnen 2 Wochen, vom Tage der Bekanntgabe dieser Anordnung ab gerechnet, schriftlich bei mir einzureichen.

§ 5

Diese Anordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Sie wird im Amtsblatt der Regierung Arnsberg und in der Kreispresse bekanntgegeben.

Altena, den 9. August 1952.

Die Kreisverwaltung als untere Naturschutzbehörde.



12 richtig!

383000 DM bar auf den Tisch des Hauses!
Aber nicht jeder hat dieses Totoglück.
Doch 60–70% billiger einkaufen, ist auch schon
ein netter Gewinn! Wie man das macht?
Man kauft das konzentrierteste
– und billigste Nahrungsmittel:



Dr. Oetker
Schul-Kochbuch
Ausgabe F
Bearbeitet von der Versuchsküche der Firma Dr. August Oetker Nährmittelfabrik GmbH. Bielefeld
Preis DM 2.60
vorrätig
Wilh. Bell jr.
Halver

Lichtspiele Karlshöhe
Mittwoch 20 Uhr
Donnerstag 20 Uhr
Mittwoch und Donnerstag
17 Uhr: Jugendvorstellg.
Diamantenjagd
im Urwald
Abenteuer - erregend und gefahrvoll! Ein Columbia-Film, der zum Erlebnis wird!
Wochenschau und Beiprogramm

Sonderangebot!

Folgende Geräte der Saison 51/52 erhalten Sie zu Sonderpreisen:

Telefunken Operette	bisher	449.00	jetzt	335.00
Schaub Kongreß ohne UKW	„	205.00	„	135.00
Metz 202	„	198.00	„	160.00
Körting Novum	„	262.00	„	180.00
Körting Unix	„	318.00	„	240.00
Körting Omni-Sel.	„	424.00	„	320.00
Tonfunk	„	268.00	„	215.00
Tonfunk	„	258.00	„	200.00
Emud Cherie ohne UKW	„	69.75	„	50.00
Kaiser	„	318.00	„	225.00

Sofern nicht besonders vermerkt sind die Geräte mit UKW. Sämtliche Geräte auf Teilzahlung bei geringer Anzahlung.

RADIO
Hans Horst Junker
Halver Westf., Marktstr. 13a